



## Letter of Future - Newsletter des ZZA

Liebe Leser\*innen,

herzlich willkommen zur letzten Ausgabe des Letter of Future für das Jahr 2023!

Ein ereignisreiches Programmjahr neigt sich dem Ende zu. Wir haben gemeinsam viel bewegt - im Kleinen wie im Großen.

Es ist Zeit inne zu halten und zu reflektieren:

Was waren Ihre persönlichen Highlights? Was haben Sie gelernt? Und was nehmen Sie mit ins neue Jahr?

Unser Highlight: Die erste Jahrestagung der Zukunftszentren, über die wir hier berichten. Gelernt haben wir, dass die Zusammenarbeit im digitalen Raum mit vier Partnern, die an unterschiedlichen Standorten sitzen, nicht nur möglich, sondern auch erfolgreich ist. Und ins neue Jahr nehmen wir die vielen Ideen und Inspirationen aus all unseren Veranstaltungen mit.

Wir laden Sie ein: Atmen Sie durch und genießen Sie bei einer Tasse Tee unseren Newsletter und wagen Sie einen letzten Blick in die Zukunft! ☕

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in die Zukunft!

Ihr Team vom ZZA!

## Voller Erfolg: Unsere erste Jahrestagung in Bildern und Geschichten



© Bilder von LUMENTIS

Am 7. Dezember kamen ungeachtet der Widrigkeiten eines Bahnstreiks fast 300 Gäste nach Berlin, in die Hauptstadtrepräsentanz der Deutschen Telekom. Weitere 200 Teilnehmende waren online zugeschaltet.

Besonders gefreut haben wir uns, dass Bundesminister Hubertus Heil sich die Zeit genommen hat, trotz bevorstehenden Parteitags, die Jahrestagung zu eröffnen. Er betonte in seiner Eröffnungsrede, wie wichtig es ist, „die KI für die Unternehmen und deren Beschäftigten erfolgreich auf die Straße zu bringen.“ An diesem Ziel werden wir in den kommenden drei Jahren weiter aktiv arbeiten.

Vier Unternehmen zeigten eindrücklich, wie sie mit Unterstützung der Regionalen Zukunftszentren digitale Tools und KI-Anwendungen eingeführt haben, um den Herausforderungen des Fachkräftemangels zu begegnen:

**Altenpflege** - Markus Schnieder von der evangelischen Altenhilfe St. Georgen gGmbH aus Baden-Württemberg sprach über die positiven Wirkungen einer App, um die Kommunikation unter den Mitarbeiter\*innen zu fördern.

**Textilreinigung** - Torsten Matusch vom Cleanteam Berlin zeigte die Möglichkeiten des E-Learnings für die Einarbeitung und Anleitung neuer Mitarbeiter\*innen auf.

**Bäckerei** - Die Bio-Bäckerin Gerhild Fischer aus Sachsen-Anhalt stellte ihr neu entwickeltes Online-Bestellsystem vor. Sie brachte Zukunftskexse mit und hatte dafür sogar einen eigens per 3D-Druck gefertigten Prägestempel entworfen.

**Hotellerie** - Diana Avagiani von der Superbude Hotel Hostel Lounge aus Hamburg erläuterte, wie die Einführung eines Chatbots zur Entlastung ihres Personals beigetragen hat.

Prof. Dr. Sabine Pfeiffer rundete die Jahrestagung mit ihrem Vortrag ab, in dem sie die Offenheit der Beschäftigten für neue digitale Prozesse und KI-Anwendungen hervorhob. Unternehmen und Beschäftigte hätten sich an dem steten Wandel der Arbeitswelt bereits gewöhnt. Es sei aber wichtig, alle Beteiligten frühzeitig einzubinden.

Der „Markt der Zukunft“ und die Workshops am Nachmittag boten vielfältige Möglichkeiten, um die Arbeit unserer Regionalen Zukunftszentren, das Haus der Selbständigen (HDS) und das koordinierende Zentrum Zukunft der Arbeitswelt (ZZA)

kennenzulernen. Viele Gäste nutzten den Markt, Kontakte zu knüpfen und sich zu vernetzen. Es gab eine Vielzahl von Aktivitäten, darunter Virtual Reality, ein Generationenquiz, ein Glücksrad und sogar die Möglichkeit, Mario Kart zu spielen.

Vielen Dank an alle die an diesem Erfolg beteiligt waren!

## Innovation in der Reinigungsbranche: Interview mit Torsten Matusch



© Bilder von LUMENTIS

Wir konnten Thorsten Matusch von Cleanteam Berlin für ein kurzes Interview gewinnen. Er war einer der Unternehmensvertreter auf der Jahrestagung. Wir wollten genauer wissen, wie seine Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit dem Zukunftszentrum Berlin waren.

**Lieber Herr Matusch, vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für dieses Interview nehmen. Um gleich einzusteigen: Können Sie uns ein wenig über die Geschichte von Cleanteam Berlin erzählen und warum Sie sich für Berlin als Standort entschieden haben?**

**Herr Matusch:** Natürlich, gerne. Cleanteam Berlin wurde im Jahr 1992 von meiner Frau Verena und mir gegründet. Damals starteten wir mit einer kleinen Textilreinigung in der Schönhauser Allee 186, im Prenzlauer Berg. Berlin war unsere Heimat, und als Existenzgründer sowie Quereinsteiger fühlten wir uns hier gut aufgehoben.

**Das klingt nach einer interessanten Anfangszeit. Wie viele Fachkräfte beschäftigen Sie derzeit, und in welchen Berufsgruppen?**

**Herr Matusch:** Wir beschäftigen derzeit 40 Personen, was einem Vollzeitäquivalent von 28 entspricht. Die Beschäftigten arbeiten in der Verwaltung, als Fahrer und in verschiedenen Positionen in den Filialen.

**Wie sind Sie auf die Arbeit der Zukunftszentren aufmerksam geworden?**

**Herr Matusch:** Das war im Rahmen einer Unternehmerveranstaltung des Wirtschaftskreises Pankow mit dem Titel "JUST TALK". Dort hielt das Zukunftszentrum einen Vortrag über KI und moderne Technologien in kleinen und mittleren Unternehmen.

**Welche Automatisierungsprozesse oder KI-Anwendungen haben Sie in den letzten 12 Monaten eingeführt oder umgesetzt?**

**Herr Matusch:** Wir haben drei große Projekte gestartet. Das erste bietet einen virtuellen Rundgang durch unseren Betrieb, um den Workflow verständlich zu machen. Im zweiten Projekt erklären wir die einzelnen Stationen im E-Learning-Tool. Drittens haben wir eine Lernreise eingeführt, um das gelernte Wissen in Tests abzufragen. Dadurch können unsere Mitarbeitenden ihr Fachwissen selbständig erweitern und in unserer Qualifikationsmatrix aufsteigen.

**Das klingt nach innovativen Lösungen. Was hat Sie unternehmerisch überrascht, wenn es um die Zusammenarbeit mit den Zukunftszentren geht?**

**Herr Matusch:** Zum einen war für uns die kostenfreie Beratung der Zukunftszentren sehr hilfreich. Zum anderen hat uns unsere Ansprechpartnerin - Linda Spieckermann - mit Sachverstand und positiver Energie begeistert. Die gemeinsamen Termine waren immer kreativ und inspirierend. Es hat uns allen Freude bereitet, die Veränderungen zu gestalten.



Das freut uns sehr. Welche Erkenntnisse haben Sie aus der Zusammenarbeit gewonnen?

**Herr Matusch:** Bei allen Herausforderungen, denen KMUs gegenüberstehen, ist es lohnenswert, nicht den Kopf in den Sand zu stecken, sondern kreative Lösungen zu suchen und keine Scheu vor "KI & Co." zu haben.

Und zum Abschluss, welche Wünsche und Ziele haben Sie für das Jahr 2024?

**Herr Matusch:** Erstens möchten wir die laufenden Projekte erfolgreich abschließen. Zweitens den Onboarding-Prozess für neue Mitarbeiterinnen erleichtern und bestehende Beschäftigungsverhältnisse stärker binden. Und drittens möchten wir unserem Team eine hochmoderne Lernplattform zur Weiterbildung und Persönlichkeitsentwicklung bieten.

Vielen Dank für diese Einblicke in die Entwicklung von Cleanteam Berlin und Ihre Erfahrungen mit den Zukunftszentren. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei Ihren Vorhaben im Jahr 2024.

**Herr Matusch:** Vielen Dank, es war mir eine Freude!

## Ein Blick in die Zukunft: Veranstaltungshighlights 2024




## Fachkräftekongress - Mehr Power fürs Fachkräfteland

Gleich zu Beginn des Jahres veranstaltet das BMAS unter dem Motto "Mehr Power fürs Fachkräfteland" den ersten Fachkräftekongress.

Wir werden auch dabei sein und die Arbeit der Zukunftszentren präsentieren!

Wann? 26. Februar 2024

Wo? Café Moskau Berlin

Highlights 

**Auszeichnung:** Für die Bewerber des ersten Fachkräftepreises.

**Programm:** Mit über 14 verschiedenen Formaten bietet der Kongress eine Plattform für den Austausch von Best-Practice-Beispielen und innovativen Lösungsansätzen.

**Netzwerken:** Der Kongress ist eine hervorragende Gelegenheit, um Kontakte zu knüpfen und sich mit anderen Fachleuten zu vernetzen.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

## Zukunftsforum 2024

Anfang Februar lädt der Rat der Arbeitswelt zum Zukunftsforum 2024 ein!

Unter dem Motto „Nachhaltige Arbeit in der beschleunigten Transformation“ bietet der Rat eine Plattform, um sich mit Wissenschaftler\*innen, betrieblichen Praktiker\*innen sowie Expert\*innen von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen auszutauschen.

Wann? 1. Februar 2024

Wo? ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim

Weiter Infos finden Sie [hier](#).

## Schon gewusst? Wie Erfindungen die Arbeits- und Lebenswelten verändern



In unserer heutigen Rubrik „Schon gewusst?“ widmen wir uns einem Alltagsgegenstand, der kaum Beachtung findet und zugleich nicht aus der Arbeitswelt wegzudenken ist: der **Thermoskanne**.

Die Ursprünge der Thermoskanne gehen auf das Jahr 1892 zurück, als der schottische Physiker Sir James Dewar ein Vakuumisoliiergefäß für wissenschaftliche Zwecke erfand, um Temperaturen über längere Zeiträume konstant zu halten. Der deutsche Glasbläser Reinhold Burger wollte die Erfindung weiterentwickeln und kam beim Experimentieren auf die Idee ein Behältnis für heiße und kalte Getränke zu entwickeln.

Im Jahr 1904 gründeten Burger und sein Partner in Berlin die Firma Thermos GmbH. Sie begannen mit der Produktion von Isoliiergefäßen für den täglichen Gebrauch. Die Geschäftsidee wurde zunächst belächelt, deshalb wurde das Unternehmen 1909 wieder veräußert. Erst die Amerikaner verhalfen der Erfindung zum Weltruhm.

Die beiden deutschen Unternehmen ALFI und EMSA haben die Innovation von Burger aufgegriffen und genießen bis heute internationale Anerkennung für Design und erstklassige Isolierleistung. ALFI Kannen sind aus modernen Konferenzräumen nicht mehr wegzudenken, während sich EMSA im Bereich tragbarer Isoliertöpfe einen Namen gemacht hat.

Angesichts des Wandels der Arbeitswelt erlebt die Thermoskanne ein Revival.

Mit Kaffee im Pappbecher zur Arbeit hetzen ist für viele Menschen in den letzten 20 Jahren zu einem Ritual geworden. Die Umweltbilanz ist verheerend. Pro Person werden durchschnittlich 34 Becher für Heißgetränke pro Jahr verbraucht, die im Durchschnitt nach nur 10 Minuten Gebrauch entsorgt werden. Laut Umweltbundesamt löst der Coffee-to-go Becher damit die Plastiktüte ab.

Die heutigen tragbaren Isoliertöpfe spielen eine entscheidende Rolle im Umweltschutz und fördern somit eine nachhaltige Arbeitskultur. Daher sollten wir, wenn wir das nächste Mal einen Schluck aus unserer Thermoskanne nehmen, an das Innovationspotenzial dieser Erfindung denken.



DANKE: Unser erstes Jahr mit euch war einfach großartig!



© Teambilder von LUMENTIS, Weihnachtsmotive © Pixabay

Das Projekt „Zentrum Zukunft der Arbeitswelt“ (ZZA) wird im Rahmen des Programms „Zukunftszentren“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert. Das „Zentrum Zukunft der Arbeitswelt“ wird ergänzend durch den Freistaat Sachsen, vertreten durch das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, kofinanziert.

Gefördert durch:



Weiterer Förderer:



Diese E-Mail wurde an @ verschickt. Wenn Sie keine weiteren E-Mails erhalten möchten, können Sie sich [hier abmelden](#).

ARBEIT UND LEBEN Sachsen e. V., Egelstraße 4, 04103 Leipzig, DE



[Impressum](#)

[Datenschutz](#)

[Geschäfts- und Teilnahmebedingungen](#)